

## Gründung der Stiftung Schweizerische Wildtierwarte



**Am 21. September 2007 fand im Schlosshof Niedergösgen der Gründungsakt der Stiftung Schweizerische Wildtierwarte statt. Das Lebenswerk von Peter Steiner geht damit gesichert in die Zukunft. S'Dorfglüt berichtet nachfolgend über die Entstehung der Stiftung und über den Gründungsakt.**

### Portrait

(Dossier anlässlich des Gründungsaktes vom 21. September 2007 in Niedergösgen)

### 1. Geschichte /Entstehung

Von der Jägerschule Hubertus zur Stiftung Schweizerische Wildtierwarte.

Für Peter Steiner – Gründer der Stiftung Schweizerische Wildtierwarte – ist Jagen kein Hobby, sondern eine Aufgabe. 1974 begann er, Anwärter verschiedenster Kantone und Jagdsysteme (Revier und Patentjagd) für die Jagdprüfung umfassend auszubilden und ihnen über die notwendigen Jagdkenntnisse hinaus, ein Verständnis für das Zusammenspiel von Mensch, Tier und Natur zu vermitteln. Obwohl der Besuch einer Jagdschule keine Voraussetzung zum Erlangen eines Jagdfähigkeitsausweises darstellt, sprach sich das «Mösl» als erste Adresse für eine umfassende Jagdausbildung herum. Mit anfänglich drei Kursteilnehmern aus dem Kanton Solothurn nahm eine Entwicklung mit stetigem Auf-

wärtstrend ihren Lauf. Bis heute wurden über 32 000 Jäger aus 14 Kantonen im Mösl ausgebildet. Die von Peter Steiner aufgebaute Jagdschule gehört unbestritten zu den ersten privaten Jagd-Fachschulen der Schweiz.

Peter Steiners unermüdetes Engagement für die Jagd als Gesamtes sowie die gewissenhafte und gründliche Ausbildung angeheender Grünröcke hat in der Öffentlichkeit und in Jagdkreisen immer wieder grosse Anerkennung gefunden. Die eindrücklichste Auszeichnung aber stellt die Goldene Verdienst-Medaille vom ritterlich böhmischen «Sanct Hubertusorden, Kuks» dar. Als erstem Schweizer wurde Peter Steiner 1999 die Medaille für seinen wertvollen Beitrag zum Erhalt einer artenreichen sowie gesunden Tier- und Pflanzenwelt verliehen.



Peter Steiner hat die Schweiz. Wildtierwarte ins Leben gerufen.

Peter Steiner war schon immer ein Visionär! Schon früh hat er erkannt, dass die Strukturen «seiner» mit Sorgfalt aufgebauten Jägerschule Hubertus an moderne Gegebenheiten angepasst werden müssen. Zudem soll die Institution auch langfristig Bestand haben. Dazu hat er im Jahre 2003/04 in unzähligen Stunden sowie mit unermüdetem Einsatz (auch zahlreicher Helfer) das Mösl ausgebaut und mit modernster Technik ausgestattet. Die Idee, sein gesamtes Werk in eine Stiftung zu überführen, um dessen Bestand dauerhaft zu sichern, hat er nach langjähriger Planung nun im Jahr 2007 konsequent umgesetzt.

Die «Stiftung Schweizerische Wildtierwarte» ist primär im Jagd-Bildungsbereich tätig. Die Ausbildung angeheender Jägerinnen und Jäger bildet ihr Hauptaufgabengebiet.

### 2. Ziele/Zweck

Mit der Errichtung der Stiftung Schweizerische Wildtierwarte in Niedergösgen werden folgende Ziele angestrebt:

- Praxisorientierte, interdisziplinäre jagdliche Aus- und Weiterbildung
- Ganzheitliche Erforschung und Sichtbarmachung der kausalen Zusammenhänge zwischen Natur aber auch zwischen Wissenschaft und Praxis
- Förderung der Ideen einer nachhaltigen Jagd in der Öffentlichkeit

### 3. Organisation

Vom reinen Einmannbetrieb zur organisatorisch sorgfältig aufgebauten Stiftung! Im Rahmen der Stiftungsgründung hat Peter Steiner Wert darauf gelegt, verschiedene Personen mit der Führung der Schweizerischen Wild-



Schulleiter Raphael Schmid.

tierwarte zu betrauen und ihre Aufgabengebiete zu trennen. Einerseits soll durch die Massnahme ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden, andererseits sollen auf sämtlichen Fachgebieten Fachleute ihr Wissen einbringen können (Waffenkunde, Hundewes, Jagdrecht, Wildtiere). Der organisatorische Aufbau der Schweizerischen Wildtierwarte basiert grundsätzlich auf zwei Ebenen; dem Stiftungsrat sowie dem Leitungsteam. Während dem Stiftungsrat primär die Festsetzung der langfristigen Marschrichtung sowie die planerischen Arbeiten obliegen, widmet sich das Leitungsteam der täglichen Leitung der Schweizerischen Wildtierwarte («Tageschäft»). Der Leiter der Schweizerischen Wildtierwarte ist gleichzeitig Mitglied des Stiftungsrates als auch des Leitungsteams.

### Die Personen der Schweizerischen Wildtierwarte:

#### Stiftungsgründer und Stiftungsrat:

- Peter Steiner

#### Mitglieder des Stiftungsrates:

- Peter Steiner
- Rudolf Steiner
- René Gyr
- Ada von Tscharnher
- Raphael Schmid (Schulleiter)

#### Leitungsteam:

- Raphael Schmid (Schulleiter)
- Peter Steiner
- Stephan Glättli
- Fabian Berger

#### 4. Leistungskatalog

• Jagdschule: Mittels einer zielorientierten, variantenreichen und praxisnahen Jägerausbildung wird der Anwärter persönlich und mit modernsten Unterrichtsmethoden auf die Jagdprüfung vorbereitet.

• Weiterbildung: In praxisnahen Fortbildungsseminaren in den Themenbereichen Jagdleitung, Wildhut/Jagdaufsicht, Treiber, Anschuss und Schweizerarbeit festigen Jäger und Naturliebhaber ihr theoretisches Wissen.

• Öffentlichkeitsarbeit: Exkursionen, Führungen und Vorträge sollen jagdnahe Themen stärker in die Öffentlichkeit einbringen und das Verständnis für eine naturnahe Jagd fördern.

• Forschung: Mit der Untersuchung des jagdenden Menschen, die Ursachen und Folgen seines Tuns aus ökologischer, ökonomischer und psychologischer Sicht sollen die vielfältigen Erscheinungsformen der Jagd aufgezeigt werden.

#### 5. Präparatesammlung

Die Schweizerische Wildtierwarte verfügt über eine der grössten privaten Präparatesammlungen der Schweiz. Im modern ausgebauten Mösl finden sich in verschiedensten Räumen mehr als 200 Tierpräparate. Unzählige Anschauungsmaterialien wie Geweihe, Skelettschädel, Decken, Schwarten, Jagdhörner, Fallen oder Schnitzereien runden die Sammlung ab.

Jagdgesellschaften, Schulen oder interessierten Kreisen steht auch die Möglichkeit zu, Präparate auszuleihen.

#### Gründungsakt vom 21. September 2007

Um 17.00 Uhr versammelten sich zahlreiche Gäste, vor allem aktive Jäger, im Schlosshof Niedergösgen, um die Gründung der «Stiftung Schweizerische Wildtierwarte» vorzunehmen. Zuerst begrüßte der Gründer und Stifter der Institution, Peter Steiner, Niedergösgen, die Versammlung. In einem kurzen Abriss stellte er dar, wie es zur Gründung gekommen war. Er dankte den vielen freiwilligen Helfern, die sich in selbstlosem Einsatz für das ganze Werk engagiert hatten. Anschliessend stellte der Leiter der Schweizerischen Wildtierwarte, lic. phil. Raphael Schmid, die Stiftung im Detail vor. Er verwies vor allem auf deren Aufgaben, wie sie unter Punkt 4 «Leistungskatalog» des Dossiers dargestellt sind, also Jagdschule, Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Forschung. Sein Dank galt vor allem auch dem Leitungsteam und den verschiedenen Sponsoren.

Danach hielt der Chefredaktor der Zeitschrift JAGD & NATUR, Karl Löönd sein hochinteressantes Referat mit der Überschrift «Jäger müssen lernen, laut zu geben». Er führte aus, dass nur vernommen wird, wer laut gibt. Wer schweigt, signalisiert Übereinstimmung oder



Leitungsteam stösst auf die Gründung an von links Fabian Berger Stephan Glättli Raphael Schmid.

Gleichgültigkeit, wer schweigt, verhält sich defensiv. Wer laut ausruft, wird stärker. Ihre Sache sei eher, zu schweigen, zu beobachten, zu lauschen und im richtigen Augenblick abzurücken.

Es gebe ungefähr 30 000 Jägerinnen und Jäger in der Schweiz – eine verschwindende Minderheit also, ohne wirtschaftliche Macht. Sie bewegen sich aber in einem emotionalen Minenfeld, denn sie töten. Dies bereite vielen, die der Jagd fern stehen, Mühe. Schiessen mache aber weniger als zehn Prozent der Tätigkeit des Schweizer Jägers aus. Jagd sei vor allem regulierende Kraft in einer dicht besiedelten Natur, ein Ordnungs- und Sicherheitsfaktor (Entsorgung der jährlich rund 15 000 verunfallten Wildtiere), Kulturgüterschutz als

älteste Kulturtechnik der Menschheit, Freude und Ausgleich. Heute sehen etwa zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung ein, dass die Jagd nötig und richtig ist.

Wie sehr Emotionen die Wahrnehmung von Jagd und Jägern bestimme, zeige die laufende Auseinandersetzung um die Grossraubtiere Bär, Wolf und Luchs. Diese Kontroverse habe bewirkt, dass sich die Politik vermehrt mit der Jagd beschäftige, was wohl zu einem neuen eidgenössischen Jagdgesetz führe. Dabei müsse wohl oder über mit den anderen Gründern wie Pro Natura, WWF, Tierschutz, über die Schutzansprüche gesprochen werden. Ein solides, gefestigtes Wissen sei die Voraussetzung für das, was in der öffentlichen Diskussion entscheide: Glaubwürdigkeit, die Übereinstimmung in Wort und Tat.

Unter diesen Bedingungen sei die Institution, die heute gefeiert werde, von zentraler Bedeutung. Bis jetzt sei die Schweizerische Wildtierwarte vor allem in Ausbildung und Prüfungsvorbereitungen der Jäger in Patent- und Revierkantonen engagiert gewesen. Wenn es in Zukunft gelänge, zusätzlich nach aussen zu wirken, etwa gegenüber den Lehrkräften, die Projektwochen zu Wald und Wild veranstalten, werde hier im Herzen der Schweiz ein Kompetenz- und Intelligenzzentrum der Schweizer Jagd entstehen, das die Voraussetzung dafür schaffe, dass die Jäger in der öffentlichen Diskussion nicht nur laut geben, sondern auch akzeptiert und verstanden würden.

Nach dem Gründungsakt waren alle Teilnehmer eingeladen, sich bei einem vorzüglichen Apéro zu stärken.

Text: Hans Schenker  
Fotos: Josef Griffl